

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Harmonische Belehrungen - Mus. Hs. 1132

Richter, Franz Xaver

[S.l.], 1784

Cap. I. Vom Sono oder Tono musico

urn:nbn:de:bsz:31-29290

Einkaufs.

Componiren nach dem Gesetze allein, ohne alle Hülfe, ist gesetzlich. Jedermann darf
 nicht mit lauter vortheilhafter gütlicheren Regeln besetzte Compositoren ihre gütli-
 che Schickung Musikkunst abzuwenden u. auszuführen wollen, ist besondlich ja man
 könnlich. Damit aber nicht in der musikalischen Kunst die begünstigte Aufsicht u.
 gleichzeitige Rücksicht vernünftig ist, was wir wissen u. nachsehen sollen, u. in
 schließlicher Eintracht pfändlicher Ignoranz nicht ganz nachlassen noch, sondern
 diese herkömmliche Abfertigung oder in der Compositorentraktat nicht begreifen; so
 wollen wir nicht ermahnen, daß das notwendige zu praktischer Musik von den
 Hülfe mitzubringen.

Daß Sie ja nicht glauben, diese große Kunst nicht aus Hülfe allein zu er-
 lauben, ohne die Laute u. laubwürdige Sprache nicht gelaßt zu u. wohl gründlichen
 Meistern, die ohne diese wird die Kunst abzugeben können. Es ist die höchste Not-
 wendigkeit, daß der Meister ein neues gütliche Meister gefühlt wurde, daß
 Sie die Meister alle selber übergeben, u. alle Hülfe ausgeben, warum nicht auf
 diese Art gut ist, das auch auf geübte Art nur besten, das nicht aus angestrichen
 Hülfe gar notwendig wird; als auf solches wird gütliche Hülfe u. Beispiel
 begünstigt. Ein Meister sind gut für die Kunst, welche das meiste Beispiel
 von der zum Vortheil nachsehen.

Übrigens laßt es sich nicht vermeiden, daß, wenn Sie ein paar Bücher und
 Otkanen nachsehen laßt, die Ihnen ein ausgezeichnetes Compositoren wären. Sie es
 gefühl nur ein wenig dazu, wie Sie es in dieser Abfertigung finden wird. Daher
 erwählte Sie einen braven gründlichen Meister, der Sie zu allem gütlich aufgeführt.
 Man ein Beispiel ohne andere Hülfe, so fallen Sie nicht leicht in Gefahr. Es ist ein
 auf nicht weiß man, von welchem Hülfe, als wenn es ohne gütlich gefühl,
 zwei Bücher u. zwei Otkanen zu nachsehen, u. alle willige Schriftsteller
 gut gründlich u. unermessliche Regeln wären — nach vielen Hülfe Meistern,
 u. zwar solchen, die ein etwas mehr zu nehmen nachsehen — lauter Abgela-
 ben u. nichten Maßen; außerdem wird Sie in der unermesslichen Hülfe
 begünstigt.

Cap. 1.

Vom Sono oder Tono musico.

Das Wort Tonus hat verschiedne Bedeutung. 1.) heißt soviel als Tonus, ein
 Klang, Tfall. 2.) ein gewisses abgemessenes Intervall, so einen ganzen Ton ausmacht,
 welcher entweder major oder minor ist. 3.) bedeutet es ein musikalisches Intervall,
 das besteht aus einem Bis besteht von einem Note zum andern, auf oder abwärts;

in welcherley Manier die beygehörig offtmahlen geyßt die secundam d' minoram, minorem, wie auch majorem, u. sogar superfluum; all wie ob die folgenden Formel außzuweisen vorkom.

Per secundam majorem, auf = u. absteigend.

Per secundam minorem auffsteigend allm.

Per secundam superfluum.

Dieß folgt uns ein klein Formel der superfluum, welche liegen bleibt, u. ist mit dem absteigenden daß in die Terziam maj. vorkommt, u. in zuhörsigen Takt allmahl dieß die 2te vollkommenlich vorkommt wird.

Dieß in unserm Tact der 2te Takt ist das die eine 2da superfluum geyre die daß, u. vorkommt
 2te mit dem absteigenden daß nur B ins A, welche 3am maj. außwacht, u. in hörsigen
 Takt geyßt die Resolution von vollkommen in die 6te; welche außer alle zu nachsehen ist
 unter n. 2, 3 u. 4. — Dieß folgt die Explication der system 3. Formel. Das unv. unter
 n. 1. ist gleich ein andern Takt zu verstehen, mit dem beziehungst über dem Tavor die außstei-
 gende Note, welche geyre die daß eine 2. maj. außwacht. beziehungst die 3. Tact der Tavor garab-
 steigende Note. — Die 2te aber unter n. 2. ist zu verstehen ein andern Tact, wo die Note mit A
 beziehungst über dem A, welche geyre die Tavor eine 2. min. außwacht. — Die dritte
 3te. beziehungst ist zu finden in 2ten Tact der A, steigend, außer alle mit A beziehungst, das
 2. mit A, welche Tavor geyre die daß steigend eine 2. superfl. außwacht. Dabei ist aber zu
 merken, daß, gleichwie alle überflüssige Tacten eine 7. max. min. außwachen, als auf die
 2de superfl. eine kleine Tact. — Man wollen daher ein klein Formel von der

4. überflüssigen Ton mit ihrer Resolution beibehalten, in welchem Tag sie nur eine überflüssige 6^{te} u. in welchem sie für eine 7. ma minorem gästrime lau 2. solla. *St.*

In diesem Tag des 4. ma Lakto, bequival mit einem *St.* ist die Ziffer in der Akkord gung der das eine 6^{te} superflua.

Ein ander Bewegung von der unzulässigen 6^{te} superflua; jeder auf einen andern Art.

In diesem folgenden Tag ist sie eine 7. ma minor, bequival mit einem *St.*

Dieser Tag aber ist nur in der natürlichen Orthographie nicht gut geschrieben. In wie weit sie die in der Natur gung der Grundton in Natur eine 7. min. auswasche soll, so wird es geschrieben werden, wie in folgenden Bewegung zu verstehen ist.

Dieser Tag ist gut geschrieben, u. die Note in der Natur, mit *St.* bequival, bedeutet gung der Grundton von Natur eine 7. ma minorem; u. also ist das vorige Bewegung korrigiert.

Damit wir aber auf den vorigen Diskurs gelangen vom Sono oder Tono, u. die nicht bedürftig der selben sollam; so befolgt dies, dass der Tonus auf sie eine ganze Maßleinheit oder Komma geworfen wird. Wie in diesem Bewegung eine ganze Species Octava folgt, u. diesen Tonus auf dem *D* minori gesetzt werden lau.

Von dieser Quant u. ungleichung unfr, werden wir in den Capiteln der practischer
 Musik da weßam vorstellen: Dieweil wir aber wissen, in wie viel Theile sich ein Ton
 abtheilen laßt, ob uns besser zu sagen, von C ins D zu gehen, welches ein ganzer Ton ist,
 wie viel man nachgehenden Klängen, welche nachgehend Comata hießen, werden, dinstem
 sich befinden, ist diese zu erfassen, auf vorzuziehene Tabellen. Diese Tabell stellt
 uns, wie viel Comata u. Schismata ein jedes musikalischer Intervall ausfällt.

Schismata. Comata.

1.	Schisma.	1.	$0\frac{1}{2}$	Allgemein ist bekannt, daß das Semitonium min. in sich
2.	Comma.	2.	1.	4. Comata, das Semit. maj.
3.	Diastichisma.	4.	2.	5. Comata ausfällt, gleich der ganze Ton ist 9. Comata.
4.	Semit. min.	8.	4.	Auf genauere Artiger Tabelle
5.	Semit. maj.	10.	5.	fehlt nicht zu erwehlen wollen, diese griechische Namen des aufeinander folgenden auf die Art so zu erklären, daß man sie
6.	ausfällt für ein Ton.	18.	9.	Schisma, das wenigste u. 18. ^{ten}
7.	Semiditonus.	26.	13.	Teil eines Tons ist.
8.	Diatesaron. Ditonus.	36.	18.	Coma, der 9. ^{ten} Teil eines Tons.
9.	Diatesaron.	44.	22.	Diastichisma gibt 4. Schismata, oder 2. Comata (Doppelt des Coma.)
11.	Diapente.	62.	31.	Semit. minor ist der kleinste Teil des; u. major, der größte.
10.	Tritonus.	54.	27.	
12.	Diapason.	106.	53.	

Semiditonus oder Trisemitonium ist tertia minor.
 Ditonus ist tertia major.
 Diatesaron ist eine Quarta. Diapente, eine Quinta.
 Tritonus ist die große Quarta oder 3. ganze Töne.
 Hexacordon major ist sexta maj., minor ist sexta minor.
 Heptacordon maj. ist 7^{ma} maj.; minor ist septima minor.
 Diapason ist eine Octave.
 Diadapason sind 2. Octaven.

Unter diesen vielen Tönen der Octaven, welche mit einander gleichsam werden nur die Augens
 können, sind aber diese folgenden unterschiedliche Octaven:

Die übrigen sind lauter nachlässig als in
Paganini Octaven.



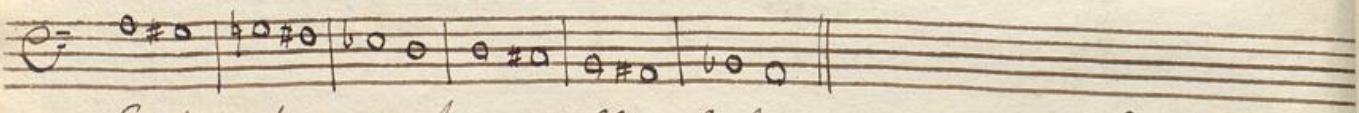
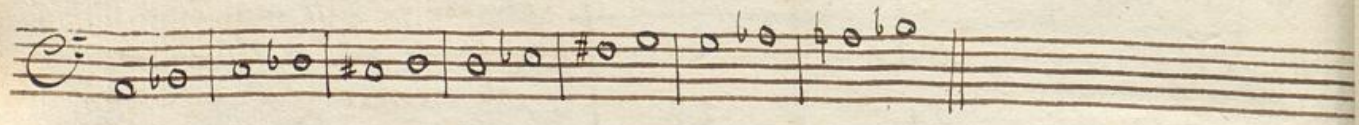
Cap. II. Von einem unmerklichen Intervallen in ihren Figuren

Man mußte: Intervall aus dem Thema gewöhnlich ist nicht anders, als die Dissonanz, Präteritum
oder Präteritum, von einem Ton zu einem andern, so aus der Natur des Tones und seiner
die Intervalle sind unmerklich: Das Intervall der Octave ist das größte, in. aus dem
Intervall ausfallen alle übrigen nur unmerkliche Intervalle, so über die Octave hinaus,
als die Nonne, die zehnte, in. auch nach anderen Intervallen composita, d. i. zusammengesetzt
aus der Octave in. Terz, 3. f. die Nonne ist zusammengesetzt aus der 8. u. 2. f. die 10. aus
aus der 8. u. 2. 3. u. 4. Ab. Das kleinste Intervall im Diatonischen System ist kein
oder Semitonium, so groß ist es in. f. in. größer als 2. c. liegt, 2. dieses heißt Semitonium
Semitonium größtes in. natürlich, alle andern sind gebräuchlich Semitonia werden
chromatica genannt, in. werden in. minora in. maj. nuncupirt.

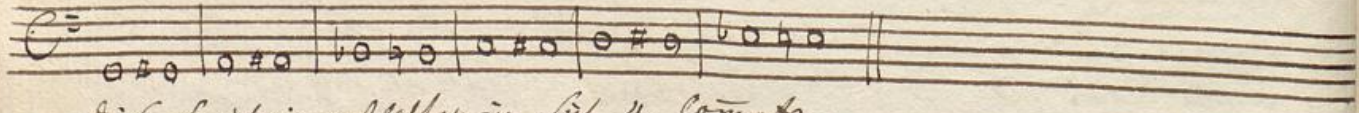
Die Semitonia chrom: maj. sollen nach Meinung reines beyten natürlichen Ton
vorziehen gewöhnlich werden, welche nicht auf einen Ton bleiben, sondern auf in.
absteigend wie in folgenden f. c. zu sehen.

Intervalle chromatica maj. über die größten chromatica fallen Ton.

Diese Semitonia enthalten in fünf 5. Comata.



Semitonia chrom: min. hingegen sollen für den weichen Ton, weil sie auf dem Paganini
in. in. gewöhnlich auf dem alten Platz zu verbleiben haben, als in folgenden f. c.:



Diese Semitonia enthalten in fünf 4. Comata.

